

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:

Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abrechnungsk.

Redaktion und Expedition:

Außenstr. 1, Telephon Nr. 9

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstag (20. Mai.) Die letzte Sitzung der Session begann morgens früh um 10 Uhr und dauerte bis in die Nachmittagsstunden. Stürmischer wie je verlief die Schließung, da die Sozialdemokraten Urheber einer Lärmjazz waren. Ueber die Sitzung selbst wird berichtet: Der sechste Reichsanwalt wurde durch den Einspruch des Herrn Schulz nicht gerettet. In der Gesamtabstimmung fand der Etat gegen die Stimmen der Polen und Sozialisten Annahme. Um die Militärstrafnovelle entspann sich nur noch ein Kampf mit Theaterdonner. Auch die Sozialisten traten schließlich auf den Boden des Vermittelungsantrages Dr. Müller-Reinigen—Fehrenbach. Während der Debatte sagte der Kriegsminister v. Falkenhayn in einer Polemik gegen Abg. Stadthagen, daß es ein Verbrechen sei, die Zusammenarbeit aller Stände des Volkes durch Schranken stören zu wollen. Der Präsident glaubte, daß hier ein unzulässiger Vorwurf gegen ein Mitglied des Hauses gerichtet worden sei, und er erteilte dem Kriegsminister die Bundesratsvertretern gegenüber beliebte hypothetische Rüge. Später nahm Präsident Kaempff seine Äußerung zurück, nachdem ihm der Kriegsminister die Mitteilung hatte zukommen lassen, daß er seine Bemerkung allgemein und nicht gegen einen Abgeordneten gebraucht habe. Mit dem Antrag des Konservativen Herrn Weinhöf wurden dann noch zwei Stunden schöner Zeit vergeudet, und schließlich blieb bei der Abstimmung auch noch das Bureau zweifelhaft. Die Auszählung im Hammersprung ergab 92 Stimmen gegen und 100 Stimmen für den Antrag, aber damit war auch zugleich die Beschlußunfähigkeit des Hauses festgestellt. Präsi. Kaempff beraumte sofort eine neue Sitzung an, in der er nur noch einen Rückblick auf die Arbeiten der verfloffenen Session warf. Dann erteilte er dem Staatssekretär Dr. Delbrück das Wort, der die allerhöchste Botchaft auf Schluß des Reichstages verlas. Stehend hörten die bürgerlichen Abgeordneten diese Verlesung an, während die Sozialisten auch bei dem Kaiserhoch ostentativ sitzen blieben, mit dem der Präsident die Sitzung schloß. Dr. Kaempff gab darum noch unter allgemeinem Beifall seinem Bedauern über die Taktlosigkeit der Sozialdemokraten Ausdruck, das seine Berechtigung auch nicht durch die stürmischen Proteste der Genossen verlor. Jedenfalls ist die neue Demonstrationsart der Sozialdemokraten keine angenehme Bereicherung unserer parlamentarischen Gebräuche! Unter allgemeiner Unruhe ging das Haus schließlich auseinander.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (20. Mai.) Der dritte Tag der dritten Etatsberatung im Abgeordnetenhaus begann temperamentlos und gemächlich. Der Domänenetat gab Gelegenheit, für das Seebad Nordsee einzutreten, und wie bei der zweiten Lesung versprach der Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer Besserung der dortigen Verhältnisse durch Gewinnung einer leistungsfähigen Pachtgesellschaft. Klagen über parteiischen Abverkauf von Domänen und Bevorzugung notleidender Großgrundbesitzer wurden regierungsseitig als unrichtig dargelegt. Beim Etat der Landwirtschaftsverwaltung wird bei einem Antrage auf Verbesserung der Lage der Winger vom Landwirtschaftsminister erklärt, die Regierung bemühe sich weiter, der übeln Lage der Winger abzuhelfen. Auch die Frage des Revisionsbedürfnisses des Weingesetzes wird von Regierungsseite geprüft. Beim Justizetat wird die Sitzung wieder lebhafter. Eine lange Rede des Sozialdemokraten Liebknecht, in der er zum so und sovielen Male den Fall Siemens-Schuckert, die Verurteilung von Frau Luxemburg u. a. mehr vorbringt, rufen den Justizminister oft auf den Plan. Zum Schluß erklärt der Justizminister ausführlich, daß der Strafantrag wegen Beleidigung des Kronprinzen in Bezug

auf seine Danziger Rede ohne Wissen und Willen des Kronprinzen erfolgt sei. Um 1/7 Uhr schließt die Sitzung. Die nächste findet Freitag, den 22. vormittags 11 Uhr statt. Tagesordnung: Dritte Lesung des Etats, kleine Vorlagen sowie Abstimmung über einen dem Abgeordneten Liebknecht erteilten Ord-nungsrufr.

Lokales.

Die Einweihung des siamesischen Tempels.

n. Unter sehr starker Beteiligung der Bürgerschaft und der Kurfremden fand heute Nachmittag 12 Uhr die feierliche Einweihung des Siamestempels statt, zu der S. K. H. Prinz Mahidol von Siam, der Bruder des regierenden Königs und Leutnant zur See in der Deutschen Marine, Oberleutnant zur See Koopmann-Flensburg, S. H. Prinz Traidos, Königl. siamesischer Gesandter in Berlin, Phra Binich Virajitch, Legationssekretär, Kom. Raimongse Bau, Attache, J. Loh, siamesischer Konsul in München, J. H. Hofstus, Dolmetsch und M. S. Amordhat sich hierher begeben hatten. Von der Stadt Bad Homburg waren Oberbürgermeister Lübke, Stadtverordneten-vorstand Dr. Rüdiger und Kurdirektor Graf von Zeppelin erschienen, ferner war Landrat Ritter von Marx anwesend und mehrere Magistratsmitglieder und Stadtverordnete. Nach dem einleitenden Festmarsch des Städt. Kurorchesters trug der Homburger Männergesangsverein einen Weihegesang vor, worauf Herr Oberbürgermeister Lübke folgende Festrede hielt.

Eure Königl. Hoheit! Eure Hoheit! Hochgeehrte Festversammlung! Wir haben uns heute hier versammelt zu einer zweifachen Feier. Einmal wollen wir die Einweihung dieses schönen Bauwerks festlich begehen, das wir der Gnade Weiland S. M. des Königs Chulalongkorn von Siam verdanken, und ferner gibt es die Gedentafel mit dem Porträt des hohen Entschlafenen zu enthüllen, welche pietätvollen Sinnes ein Deutscher, ein Homburger, der dem Könige einst nahegestanden, zu Ehren seines Andenkens gestiftet und der Stadt Homburg geschenkt hat.

Es ist uns eine hohe Ehre und eine Freude zugleich, daß ein Sohn des hochseligen Königs, Prinz Mahidol von Siam, Königl. Hoheit, unserer Einladung zur Teilnahme an dieser Feier Folge geleistet hat und daß wir ferner den Königl. Siamesischen Gesandten am Kaiserlichen Hofe zu Berlin, Seine Hoheit Prinz Traidos mit mehreren Herren von der Gesandtschaft unter uns sehen dürfen.

Zierlich und prunkvoll erhebt sich vor unseren Augen dieser schöne Tempel, in seinem fremden Stil uns anmutend wie ein Märchen aus fernen Welten. Lustig heben die bunten Farben sich aus dem Grün der Umgebung heraus und wenn das Gold seiner reichen Bemalung in den Strahlen der Sonne hell schimmert und glitzert, dann ist es, als öffnete sich der ganze Glanz und der sagenhafte Reichtum des fernen Ostens vor unseren Blicken.

So bildet der Tempel eine außerordentlich schöne, eigenartige Zierde unseres Kurparkes, für die wir dem Königl. Stifter zu tiefster Dankbarkeit verpflichtet sind.

Unsere Gedanken richten sich zurück auf jene Zeit, da König Chulalongkorn als Gast in unseren Mauern weilte. Es war im Jahre 1907, daß er unsere Badestadt aufsuchte, um sich einer Kur zu unterziehen. Wie schnell und in wie hohem Maße erwarb sich der erlauchte Gast durch sein leutseliges, lebenswürdiges und einfaches Wesen die allgemeine Verehrung der Homburger! Und aus seinem eigenen Munde wissen wir, daß er hier gern gewohnt und sich wohl gefühlt hat. An seinem Geburtstage, am 21. September 1907, nah mit großem Glanze hier gefeiert wurde, nahm er Gelegenheit mir seine Sympathie für unsere Stadt zu versichern und fügte hinzu, zum äußeren Zeichen seiner Dankbarkeit beabsichtige er uns einen Tempel in siamesischem Stil zu schenken, den er nach seiner Rückkehr nach Siam dort herstellen lassen und uns

übersenden werde. Dieses Versprechen wurde einige Jahre später eingelöst. Im Jahre 1910 erhielten wir die Mitteilung aus Bangkok, daß der Tempel fertiggestellt sei und demnächst nach Deutschland werde verschifft werden. Im November kam er an. Seiner Aufstellung stellten sich indes zunächst große Schwierigkeiten entgegen. Es war uns niemand bekannt, der in dem siamesischen Baustil so bewandert war, um uns helfen zu können; ferner waren die Ziegel zum großen Teil auf dem Transport zerbrochen und es hielt schwer, eine Fabrik in Deutschland zu finden, die derartige farbige glasierte Ziegel herstellte. In dem Königl. Regierungsbaumeister Dänzer in München fanden wir einen Architekten, der durch seinen langen Aufenthalt in Siam und durch eingehende Studien der dortigen Bauwerke imstande war, uns zu raten. Die Herstellung der Ziegel übernahm eine Fabrik in Gießen. Schwierigkeiten machte sodann noch die Wahl des Platzes. Man entschied sich endlich für diesen Platz, der auch Seiner Majestät dem Kaiser gefiel. Nun ward im vorigen Jahre der Bau ausgeführt. Seine Vollendung erhielt der Tempel aber erst in diesem Jahre durch prachtvolle Brüstung, in der als hervorragendste und bedeutungsvollste Zierde das Porträtrelief Seiner hochseligen Majestät des Königs Chulalongkorn angebracht ist, heides ein Geschenk des Herrn Ferdinand Loh, Königl. siamesischen Konsuls in München, eines Sohnes unserer Stadt, der während seines langjährigen Aufenthaltes in Siam ein vertrauter Freund des hochseligen Königs geworden war. Das Porträt, ein Werk des Münchener Bildhauers Halbreiter, ein Werk von hoher künstlerischer Bedeutung ist für uns von ganz besonderem Werte. Es zeigt uns die verehrten, gütigen Züge des hochseligen Königs und mahnt uns zu dauernder, tiefer Dankbarkeit gegen den hohen Gönner unseres Bades.

Ihm gilt heute in allererster Reihe der Dank der ganzen Stadt. Wie hatten wir damals gehofft, noch einmal der Ehre Seines Besuchs teilhaftig werden zu dürfen, um ihm sein Geschenk, nachdem es aufgestellt, zu zeigen. Ein höherer Wille hat diesen Wunsch zu nichte gemacht, indem er den hohen Stifter zu unserem tiefen Leidwesen im Jahre 1910 aus dieser Welt abberief. Unsere Dankbarkeit gegen ihn wird unvergänglich sein.

Unser Dank gebührt demnach Seiner Majestät dem König Vajrawuth von Siam, der die Gnade gehabt hat, uns einen namhaften Beitrag für die Wiederherstellung der zerbrochenen Stüde und für die Errichtung zu gewähren.

Ferner gebührt unser Dank allen denen, die sich um die Aufstellung dieses kostbaren Bauwerks und um seine Verschönerung verdient gemacht haben.

In erster Linie richten wir ihn an Herrn Konsul Loh. Herr Loh hat uns in dieser Angelegenheit von Anfang an mit Rat und Tat treulich zur Seite gestanden und uns geholfen, wie und wo er konnte. Er hat uns auf Herrn Regierungsbaumeister Dänzer aufmerksam gemacht und diesen zu einer Reise nach Homburg veranlaßt. Und er hat schließlich die Brüstung mit Porträt des hochseligen Königs gestiftet. Durch diese reiche, schöne Gabe hat das ganze Werk erst seine Vollendung seine Weihe erhalten. Wir sagen unseren Dank ferner dem Herrn Bildhauer Halbreiter aus München, der das vortreffliche und ähnliche Porträt des Königs ausgeführt hat. Wir sagen unseren Dank ferner Herrn Regierungsbaumeister Dänzer, der uns mit seinem Rat unterstützt hat, insbesondere in Bezug auf die schöne Brüstung und den Plattenbelag, ferner danken wir den Handwerkern, welche an dem Bau tätig waren, den Arbeitern, welche daran mitgearbeitet haben. Ferner gedenken wir anerkennend der Firmen, welche die Ziegel- und Kunststeine für die Brüstungsmauer angefertigt haben.

Und endlich sagen wir unseren Dank den Herren unseres Bauamts, unter deren Leitung das Bauwerk errichtet ist.

Nun bitte ich, Eure Königl. Hoheit wollen gnädigst das Zeichen zur Enthüllung des Porträts geben.

Das städtische Kurorchester spielte darauf die siamesische Nationalhymne und der Män-

nergesangsverein beschloß den erhebenden Akt mit dem Vortrag des Liedes „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“

Nachdem das Lied verklungen war, verließen die Fürsten mit ihrem Gefolge das Fest, in dem sie sich während der Rede und der Vorträge aufgehalten hatten und besichtigten das neue Kunstwerk. Der Festakt hatte um 1/1 Uhr sein Ende erreicht.

Nach der Feier fand im blauen Saale des Kurhauses ein Frühstück statt, an dem sich außer den oben genannten Persönlichkeiten noch ungefähr 25 Herren beteiligten. Herr Oberbürgermeister Lübke brachte dabei folgenden Trinkspruch aus:

„Wenn sich Deutsche zu einem festlichen Mahle vereinigen, so gilt nach alter, guter Tradition ihr erstes Hoch Seiner Majestät dem Kaiser. Um so mehr Veranlassung haben wir, heute, an dieser Stätte festzuhalten, als Seine Majestät der Kaiser zu dem Bauwerk, das wir soeben eingeweiht haben, in enger Beziehung steht. Er hat sich für das Geschenk Seiner hochseligen Majestät des Königs Chulalongkorn von Anfang an lebhaft interessiert und sich über den Gang der Arbeiten von Zeit zu Zeit berichten lassen. Die Befestigung der Schwierigkeiten, welche wir bei der Aufstellung zu überwinden hatten, ist zum größten Teil seinem tatkräftigen Eingreifen und seinem Rat zu danken. Als ich ihm einst davon Mitteilung machte, daß die Ziegel hier zerbrochen angekommen seien, und daß wir im Zweifel seien, ob eine deutsche Fabrik imstande sei, derartige Ziegel herzustellen, rief er mir einmal in Eadinen anzufragen. Leider bekamen wir von dort kein Bescheid, daß man die Ziegel nicht herstellen könne, weil der geeignete Ton nicht vorhanden sei. Auch die schnelle Regelung der Platzfrage ist Seiner Majestät dem Kaiser zu danken. Als ich ihm bei einer Besichtigung des Kurparkes auf seine Frage, wo wir den Tempel aufstellen wollten, den Platz zeigte, wo das Gebäude jetzt steht, war er ganz einverstanden und als ich ihm nun sagte, die Zustimmung Seiner Majestät des Königs von Siam stehe noch aus, ordnete er an, daß das Einverständnis Seiner Königl. Majestät durch die deutsche Gesandtschaft telegrafisch eingeholt wurde.“

Bei seiner Allerhöchsten Anwesenheit hier am verfloffenen Montag haben Seine Majestät der Kaiser den neuen Tempel mit großem Interesse sich angesehen und auch das Porträt des hochseligen Königs betrachtet, das Seine Majestät sehr ähnlich fanden.

Ich fordere Sie alle auf, unserer Dankbarkeit und Verehrung für unseren erhabenen Landesherrn mit dem Rufe Ausdruck zu geben: Kaiser Wilhelm II. lebe hoch.“

Nachdem das begeistert aufgenommene Hoch verklungen war, nahm der siamesische Gesandte in Berlin, S. H. Prinz Traidos das Wort und dankte folgendermaßen:

Herr Oberbürgermeister!

In Erwiderung Ihres soeben auf den König, meines erhabenen Herrn ausgebrachten Trinkspruches darf ich wohl, auch im Namen meines Herrschers und seiner Regierung einige Worte sagen, um Ihnen und dem Magistrat der Stadt Bad Homburg zu danken für die schöne und eindrucksvolle Feier, durch welche der von Weiland Seiner Majestät, dem König Chulalongkorn der Stadt Homburg gestiftete Pavillon heute der Öffentlichkeit übergeben wurde, und Ihnen die Versicherung zu geben, daß die beredten Worte, mit welchen Sie die Feier einleiteten einen warmen Widerhall im Herzen aller Siamesen finden werden.

Mein verstorbener Herrscher, seien Sie davon überzeugt, würde, hätte er diese Veranstaltung miterleben können, sich sicherlich sehr gefreut haben über die Wertschätzung, welche der von ihm gemachten Stiftung seitens der Stadt Homburg entgegengebracht worden ist.

Wir haben alle heute die materielle Lage bewundert, welche Sie für die Halle aussersehen haben, und ich bin überzeugt, daß keiner von uns irgendwelche Disharmonie gefunden hat zwischen diesem orientalischen Bau und seiner abendländischen Umgebung.

Zür mich stand die Halle da als ein Symbol und Wahrzeichen, die Verwirklichung der Hoffnung unserer freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen unseren beiden Ländern bestehen, Deutsche in Siam und Siamesen in Deutschland sich eben so glücklich und in Harmonie mit ihrer Umgebung finden mögen wie die Chulalongkorn-Halle im schönen Kurgarten Homburgs. Ich trinke nunmehr auf das Wohl der Stadt Bad Homburg und auf das ihres Oberbürgermeisters und Magistrats.

Der Oberbürgermeister und der Magistrat der Stadt Bad Homburg, sie leben
Hoch! Hoch! Hoch!

Als letzter Redner sprach Stadtverordnetenvorstand Dr. Rüdiger einen Trinkspruch auf den derzeitigen regierenden Fürsten von Siam. (Den Wortlaut lassen wir morgen folgen.)

Als Abschluß des Festtages veranstaltet die städtische Kur- und Badeverwaltung heute Abend zu Ehren der ausländischen Gäste ein Festkonzert unter Mitwirkung des Homburger Männergesangsvereins und eine Illumination des Kurgartens.

§ Im „Grand-Hotel“ haben am 21. Mai Wohnung genommen: Seine Königl. Hoheit Prinz Mahidol von Siam, Leutnant zur See; Oberleutnant zur See Koopmann-Flensburg; Seine Hoh. Prinz Traidos, königl. siamesischer Gesandter in Berlin; Phra Binich Wirajit, Legationssekretär; F. Vogt, siamesischer Konsul in München und Frau; F. H. Lottue, Dolmetsch und M. S. Amordhat.

n. Die siamesischen Fürstlichkeiten mit Gefolge speisten gestern Abend im Kurhaus-Restaurant.

§ Photogr. Aufnahmen von der Chulalongkornquellen-Weihe, die bekanntlich am 21. September 1907 in Gegenwart des siamesischen Königs stattfand, sind in unserem Bilderkasten am Geschäftslokal zu sehen. Die wohl gelungenen Aufnahmen wurden von den Herren Wilhelm Keller-Berlin und Oskar Kreh-Homburg gemacht.

§ Geflaggt haben anlässlich der heutigen Einweihung des siamesischen Tempels Rathaus, Kurhaus und einige Hotels.

dt. Die Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft Sektion III und der Deutsche Buchdrucker-Verein, Kreis III tagen am Samstag, den 23. und Sonntag den 24. Mai in den Mauern unserer Stadt und zwar im „Hotel Adler“. Wir hoffen, daß es den „Jüngern der schwarzen Kunst“ in unserer Stadt, die sich zum Empfang der sommerlichen Gäste mit festlichem Gewand bekleidet hat, recht gut gefällt. Mögen sie alle in Bad Homburg in der Fülle der hier gebotenen Pracht viel finden, das ihnen den Aufenthalt behaglich und angenehm macht und ihnen viele schöne Erinnerungen mitgibt. Wir würden uns freuen, wenn aus der Reihe der Teilnehmer an der Tagung unserer Badestadt recht viele neue Freunde entstünden, die gerne wieder hierher zurückkehren, um sich von den Lasten des Alltags zu erholen. Mit diesem Wunsche entbieten wir der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft Sektion III und dem Deutschen Buchdrucker-Verein unser herzlichstes Willkommen.

r. Seine Excellenz Herr Gerard, amerikanischer Botschafter in Berlin, ist dem Ehrenpräsidium des Internationalen Lottaubenschießklub beigetreten. Der Schießstand am Gothischen Haus und das Klubhaus sind tags nachmittags geöffnet. Mittwochs und Samstags finden größere Klubschießen statt.

n. Kurhauskonzert. Das Extrakonzert am Mittwoch Abend brachte wieder einen voll besetzten Saal und gefüllte Galerien, und trotzdem führt man in vielen Kreisen laute Klage — und nicht unberechtigt —, daß man, um etwas zu hören, bei einem Prachtwetter im Zimmer bleiben muß. Nicht zum wenigsten von den Leuten, die das Konzert besuchten, wird das gesagt. Und ob es sich am Mittwoch lohnte, den Genuß eines Abendspazierganges für den des Konzertes hinzugeben, darüber läßt sich streiten, doch das darf und muß man betonen, daß Kapellmeister J. Schulz ein herrliches Programm zusammengestellt hatte, dessen Ausführung unser Kurorchester glänzend durchführte. Vor allem ist Griegs „Peer Gynt“ zu nennen, das wunderbar zum Vortrag kam. Das Gefühlsleben, das sich in der „Morgenstimmung“ in „Mes Tod“, „Anitras Tanz“ und dem „Fest in der Halle des Bergkönigs“ äußert, wurde herrlich getroffen. Das Vorspiel zu den „Wagner'schen Meisterliedern“, das Vorspiel zu Bruch's „Lorelei“ und die „1. Suite L'Arlesienne“ von Bizet waren eine ebenso feine Kost wie Peer Gynt. Die vielen Zuhörer zeigten auch nicht mit ihrem Beifall, den Kapellmeister und Kapelle wohl verdienten. Im Mittelpunkt des Abends standen Liedervorträge von Fr. Gambier van Nooten aus Amsterdam. Der Sängerin fehlte bei ihrem ersten Auftreten („Der Wiederbesitzigen Zählung“), die nötige Sicherheit. Sie hatte Mühe, sich in den ungewohnten Raum einzufinden und mit der Kapelle in stetem Kontakt zu bleiben. Die Lieder mit Klavierbegleitung (N tu m'ami

von Vergolese, Sehnsucht von Schubert und Frühlingsglaube von Schubert) gelangen ihr weit besser. Die Sopranstimme, die in den Mittellagen sehr gut ist und über eine ganz nette Höhe verfügt, verrät tüchtige Schulung, und die Sängerin beherrscht ihr nicht gerade umfängliches und klangreiches Organ technisch recht gut; vor allem hat die Aussprache den Vorzug sehr klar zu sein. Ihr Hauptmangel ist die kraftlose Tiefe, wo die hellen Töne eine nasale Färbung erhalten. „Sehnsucht“ und „Frühlingsglaube“ klangen auch noch daran, daß die Sängerin wenig Empfindung hineinlegte und sie so gar nicht mit seelischem Inhalt erfüllte. — Das Publikum nahm die Darbietungen beifällig auf.

(Wir weisen darauf hin, daß den Konzertbesuchern die Garderobe im Kurhaus unentgeltlich zur Verfügung steht, und ersuchen im allgemeinen Interesse, Stöße und sonstige Gegenstände, durch deren fortwährendes Hinfallen sehr geräuschvolle Störungen entstehen, abzugeben.)

* Wehrbeitrag der Stadt Homburg. Für die Stadt Bad Homburg v. d. H. hat die Veranlagung des Wehrbeitrags und der damit verbundene Generalpardon ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Nicht weniger als 33000 Mk. hat die Einkommensteuer-Veranlagung mehr ergeben als bei der Festsetzung des Haushaltsplanes für 1914 angenommen worden war.

n. Einweihung der Herzberg-Halle. Eine große Anzahl der Mitglieder des Taunusklubs fand sich gestern früh 7 Uhr am Untertor ein, um auf den Herzberg zu steigen zur Einweihung der neuerbauten Halle des Vereins. Froh- und wohlgemut, unter Singen und Scherzen zog die Schar hinaus in den prächtigen Morgen und kam um 9 Uhr am Ziele an, wo sie die „alten Musterwanderer“, die mit dem ersten Sonnenstrahl ausgerückt waren, schon vorfand und bei ihnen viele Gäste von hier und auswärts. Als die Menge sich von den kleinen Höhen der schönen Wanderung im Walde etwas erholt hatte, bestieg Herr Architekt Lohr das improvisierte Podium; er führte aus, daß kaum drei Jahre nach der Erbauung des Turmes ein zweiter Bau zur Aufnahme der Wanderer errichtet werden mußte, da der Besuch des Herzbergs erfreulicherweise in sehr großem Maße gestiegen ist. Er überreichte dann im Namen der Taunus- und Baukommission dem Vorstand des Taunusklubs, Herrn Reallehrer Dombach den Schlüssel der Halle, der sie öffnete. Nachdem das Publikum in der geräumigen Halle, die nach Art eines Blockhauses erstellt wurde, Platz genommen und das Auge an dem schönen Bau u. den Anlagen an den Vorräten von Küche und Keller geweidet hatte, hielt Herr Dombach die Weiherede, in der er nochmals auf die Gründe hinwies, die den Hallenbau erforderten. Er feierte den Herzberg in schönen Worten und pries Gottes freie Natur als den Gesundbrunnen, der allein die Menschen immer wieder verjüngen kann und nie versiegt. Das ist eine Wahrheit, die allenthalben erkannt und anerkannt ist. Alltäglich ziehen viele hinaus, den Körper zu stärken und den Geist zu erfrischen und immer vergößert sich ihre Zahl. Wie schon gesagt, hat sich die Menge derer, die den Herzberg besuchen, sehr vermehrt, und um den Wanderern und vielen Schulen, die hinaufkommen, genügenden Schutz vor Unwettern zu bieten, mußte man sich zum Bau einer Halle verstehen. Diese kostet allerdings Geld und belastet nach der vor so kurzer Zeit erfolgten Erstellung des Turmes die Vereinskasse sehr, doch hofft der Redner, daß Gönner des Vereins ihn mit Rücksicht auf sein uneigennütziges Wirken zum Wohle der Allgemeinheit Bausteine in klingender Münze zuführen. Der Vorstand dankt Herrn Architekt Lohr, der sich in hervorragender Weise um den Bau verdient gemacht, allen Bauhandwerkern und Arbeitern, die daran beschäftigt waren, der Altienbrauerei, die die Innenausstattung stiftete und gestern einen herrlichen Einweihungsstoss gebraut hatte, außerdem dankt er den beteiligten Behörden, die ihre Unterstützung nicht versagten und vergißt nicht an den Klubwirt, Herrn Doh, warme Worte zu richten. Mit dem Wunsche, daß die Halle bestimmungsgemäß dem rastenden Wanderer ein behaglicher Aufenthaltsort werde, empfiehlt er sie dem Schutze des Publikums und übergibt sie der öffentlichen Benutzung. Mit einem dreifachen „Frisch auf“ auf den Taunusklub Bad Homburg, das begeisterte Aufnahmefand, schloß der Redner.

Ein Mitglied des Taunusklubs Oberursel, das an der Eröffnungsfeier teilnahm, beglückwünschte den Klub zu dem schönen Werke und toastete auf ihn.

Bei froher Laune und unter lustigen Reden über das erste Beessestessen etc. in der neuen Halle verließ der Vormittag recht schnell und als die Sonne am höchsten stand, fand sie die Klubbrüder im Wald teils auf dem Heimweg und teils auf der Weiterwanderung im Taunus, der sich bei dem famosen Malwetter in seiner schönsten Pracht zeigt. — Wie uns heute mitgeteilt wird, wurden erfreulicher Weise am 1. Tag des Hallenbetriebs verschiedene kleine Stiftungen gemacht, was zur Nachahmung empfohlen sei.

dt. Daß es den Giechener Eisenbahnern, welche vor ca. 10 und 3 Tagen unsere Stadt besuchten und die Sehenswürdigkeiten der Saalburg und Homburgs in Augenschein nahmen, bei uns gut gefallen hat, geht aus einem Artikel des „Gieß. Anz.“ hervor, der mit dem Satz schließt: „Nach einem fröhlichen Beisammensein in verschiedenen Lokalen führten die Gäste, denen es in Homburg außerordentlich gefiel, gegen 9 Uhr wieder nach hier zurück.“

n. Das gestrige Himmelfahrtsfest bewährte seinen Ruf als einer der beliebtesten Ausflugsstage des ganzen Jahres. Schon die Frühzüge der Staats- und der Elektrischen Bahn brachten einen starken Zustrom von Fremden, der sich zum Teil ins Gebirge ergoß. Eine große Anzahl aber blieb in unserer Stadt, um die Sehenswürdigkeiten hier zu besichtigen und einen Tag sich im Bad Erholung zu gönnen. Die nahen, mit Recht so beliebten, Ausflugsorte Dornholzhausen, Saalburg, Herzberg, Gothisches Haus, Hardtwald-Restaurant usw. hatten einen selten starken Besuch. Die städtische Kur- und Badeverwaltung veranstaltete gestern Abend neben dem üblichen Konzert, das wie das des Nachmittags eine sehr große Menge im Kurgarten versammelte, bengalische Beleuchtung und Leuchtfountain. Nach dem Konzert war Tanz im Goldsaal, dem stark zugesprochen wurde. Mit dem gestrigen Abend wurde auch im Spielesaal das Ringspiel eröffnet, sobald nunmehr der ganze Betrieb aufgenommen ist. Wie im Konzert und im Tanzsaal, so flutete auch im Spielesaal ein sehr bewegtes Leben, bis der Glöckenschlag 11 dem Getriebe ein frühzeitiges Ende setzte.

a. Der Kriegerverein Burgsolms besuchte gestern in Stärke von etwa 80 Personen unsere Stadt. Vormittags ging er auf die Saalburg, nahm dann hier in der Restaurant „Zur Neuen Welt“, das Mittagmahl ein und unternahm nachmittags einen Rundgang durch die Stadt. Abends lehrte der Verein in seine Heimat zurück.

§ Das Unteroffizierkorps hiesigen Bataillons unternahm gestern einen Familienausflug nach Oberursel.

(esg.) Evangelischer Arbeiterverein. Am vorigen Sonntag verlebte der Evangelische Arbeiterverein mit seinem gemischten Chor bei zahlreicher Beteiligung einen recht vergnügten und schön verlaufenen Nachmittag im Homburger Hof zu Oberstedten. Auch ein Rirdorfer Sängerkorps trug in dankenswerter Weise zu angenehmer Unterhaltung bei. — Für den kommenden Sonntag hat sich der Arbeiterverein von Oberursel zum Besuche bei dem hiesigen Verein angemeldet und da noch andere verwandte Vereine eingeladen sind, so darf auch für diesen Sonntag ein recht genussreicher Nachmittag erwartet werden. Die Versammlung wird im Saale „Zum Römer“ abgehalten und beginnt nachmittags um 5 Uhr. Unser gemischter Chor, eine Solosängerin und jedenfalls noch andere Chöre werden den gesanglichen Teil ausführen.

e. Die Stenographengesellschaft Gabelberger benutzte das gestrige schöne Wetter und machte bei großer Beteiligung der Mitglieder und vieler Gäste einen Ausflug nach der Teichmühle bei Köppern, wo bei Kaffee, Kuchen, Musik und Tanz der Nachmittag in schönster, harmonischer Weise verlief. Erst der späte Abend gab das Zeichen zur Heimkehr und man trennte sich im Bewußtsein, einen schönen Tag verlebt zu haben und mit Dank an den Gastwirt, der zum guten Gelingen sein Teil beigetragen hatte.

§ Festlich bewirkt wurde am vergangenen Mittwoch, gelegentlich der Fertigstellung des Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumsparkes, das Personal der Fa. Gebr. Siesmayer. Das weibliche Personal, etwa 14 Personen, durfte sich im Arbeitsraum an Kaffee und Kuchen laben, während das nahezu 60 Köpfe zählende männliche Personal mit Speise und Trank im Restaurant „Zur Wolfsschlucht“ bewirtet wurde. Im Verlaufe des abends wurden mehrere Ansprachen gehalten, die in Hochs auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., den Herrn Oberbürgermeister Lübbe, die Fa. Gebrüder Siesmayer als Gastgeberin und Herrn Inspektor Burtart ausklangen. Die äußerst gemüthliche Stimmung, die bald Platz griff, fand noch eine Steigerung durch originelle komische Vorträge. Zufriedenen Sinnes und dankerfüllt trennten sich die Teilnehmer dieser schönen Festlichkeit erst zur vorgerückten Stunde.

n. Die Wandelhalle des Kurhauses erhielt gestern eine recht hübsche Neuerung, sie wurde mit Korbmöbeln (8 Tische mit je 5 Sesseln) ausgestattet. Das Kurhaus hat damit einen Schmuck erhalten, der nicht nur eine Zierde ist, sondern wirklichen praktischen Wert hat, wie die rege Benutzung der neuen Einrichtung gestern schon zeigte.

* Kurhaustheater. Morgen Samstag geht die Schwankeknovität „Das Familienbad“ von Max Bayrhammer und Kurt Reander hier erstmalig in Szene. In hervortretenden Rollen sind beschäftigt die Damen: Hesse, Rabe, Holten, Wendland, Munz, sowie die Herren: Hellmuth, Bergamy, Benekendorff, Marlitt, Werthmann und Nabelreich.

Die beiden Verfasser werden persönlich der Aufführung beizuwohnen. Als vierte Vorstellung kommt „Als ich noch im Flügelkleide“ von Albert Rehm und Martin Fehse zur Aufführung.

§ Festgenommen wurde am gestrigen Donnerstag früh ein junger Mensch, der in die Kantine des hiesigen Bahnhofs einbrechen versuchte. Der Spighube, ein bei dem Bahnhofsdirigenten früher beschäftigter Hausbursche, hat schon einmal vor 8 Tagen der Kantine einen nächtlichen Besuch abgestattet und dabei Schwaren und dergl. geraubt. Seit dieser Zeit war man ihm auf der Spur, bis es dann gestern gelang, den Burschen zu fassen. Eine Tracht Prügel wurde ihm bereits vorschußweise auf seine verdiente Strafe verabfolgt.

n. In unserem Bilderanshang sind neu: Von den Kaisertagen in Wiesbaden, die Delbag-Luftschiffhalle und der englische Fußballplatz Burley in Berlin.

§ Verlängerte Verkaufszeit. Am kommenden Sonntag, dem letzten vor dem Pfingstfest, sind die Ladengeschäfte unserer Stadt von nachmittags 3—6 Uhr geöffnet.

F.C. Vom Automobilverkehr. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat als Erkennungszeichen für Kraftfahrzeuge für den Regierungsbezirk Wiesbaden die weiteren Nummern I. T. 3801—3800, für den Regierungsbezirk Cassel die weiteren Nummern I. T. 3801—4000 überwiesen.

w. Ist unsere Amsel schädlich? Ein gelehrter Mitarbeiter schreibt uns: „Die kürzlich an dieser Stelle gestellte Notiz über die Nesträubereien der Amsel kann von Unkundigen so aufgefaßt werden als ob diese Vogelart allgemein raubvogelartige Gewohnheiten angenommen habe. Eine solche Auffassung wäre jedoch vollständig falsch. Es ist zwar richtig, daß öfters Nesträubereien der Amsel beobachtet worden sind und auch in Homburg sind derartige Fälle von zuverlässigen Leuten festgestellt worden. Es wird sich wohl hier um entartete Individuen handeln, die am besten sofort abgeschossen werden sollten. Zum „Raubvogel“ ist unsere Amsel glücklicherweise nicht geworden; über all dort, wo sie zu zahlreich geworden, verdrängt sie infolge ihres zänkischen Wesens die anderen Kleinvögel, besonders die sogenannten Erbsänger (Nachtigallen, Rotkehlchen usw.) Speziell an solchen Vertikalitäten, wo infolge der tadellos sauber gehaltenen gärtnerischen Anlagen die Insektennahrung knapp wird und Konflikte zwischen den Insektenfressern wegen Nahrungsfragen entstehen, wird die wehrhafte Schwarzbrössel bald die anderen Konkurrenten aus dem Felde schlagen. Was dies für den Vogelschädler bedeutet, braucht hier nicht lang und breit erörtert zu werden. An vielen Orten hat man sich deshalb zu einem Abschluß der Amsel entschlossen d. h. zu einer vernünftigen Reduzierung des Bestandes dieser Vogelart und auch wir werden wohl diese Maßregel im nächsten Frühjahr ergreifen müssen. Von einer Ausrottung des schwarz gefiederten Frühlingsjägers, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, kann natürlich keine Rede sein — dies zur Beruhigung der Amselfreunde.“

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 24.—30. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8—9 Uhr.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater „Das Familienbad“, Schwank von Reander u. Bayrhammer.

Sonntag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends Leuchtfountain und Scheinwerfer.

Montag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Goldsaal einmaliges Gastspiel von Hildegard Bork und Conrad Varden „Ein launiger Abend.“

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater „Als ich noch im Flügelkleide“ Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Rehm und Fehse.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert.

Freitag: Militär-Konzert, Kapelle des 2. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 63, Leuchtfountain.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten von Bernh. Scham.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 23. Mai.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

1. Choral: „O du Liebe, meiner Liebe.“
2. „Gamsjäger“, Marsch Trauner.
3. Ouverture zur Opt. „Der Bettelstudent“ Millöcker.
4. Fantasia aus der Oper „Undine“ Lortzing.

5. „Man lebt nur einmal“, Walzer Strauss.
 6. „Die Heinzelmännchen“ Eilenberg.
 Nachmittags 4 Uhr.
 Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.
 1. „Washington Post“, Marsch Sousa.
 2. Ouverture zur Oper „Nebucadnezar“ Verdi.
 3. „Küssen ist keine Sünde“, Lied aus der Optt. „Bruder Straubinger“ Eysler.
 4. Fantasie aus der Oper „Das Silberglöckchen“ Saint-Saëns.
 5. „Tiralala“, Walzer aus „tapfere Soldat“ O. Strauss.
 6. Serenade Haydn.
 7. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms.
 Abends 8 Uhr.
 1. Ouverture „Die beiden Savoyarden“ Offenbach.
 2. Auf den Höhen, Tonbild Hervey.
 3. „Zwei spanische Tänze“ Moszkowski.
 4. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ Wagner.
 5. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
 6. „Frühlingsluft“ Fetras.
 7. „Ave Maria“, Meditation über Bach's I. Präludium Wagner.
 (Solovioline: Herr Konzertmeister Meyer.)
 (Harfe: Frau Pfeiffer.)
 8. Potpourri aus der Oper „Der lachende Ehemann“ Eysler.
 Im Kurhaustheater.
 Abends 8 Uhr.
 „Das Familienbad.“
 Schwank von Neander und Bayrhammer.

Aus der Provinz und dem Reich.

Darmstadt, 21. Mai. Die Nachforschungen in der Angelegenheit des Mordes an dem Privatgelehrten Heydrich haben ein so erdrückendes Beweismaterial ergeben, daß der verhaftete Student Vogt ein Geständnis ablegte. Er gab zu, den Gelehrten überfallen und niedergeschlagen zu haben. Heydrich habe ihm wegen unerlaubter Beziehungen Vorwürfe gemacht, worüber er so in Wut geraten sei, daß er Heydrich mit einem Stuhlbein niedergeschlagen habe. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß Vogt den am Boden liegenden Heydrich mit Spiritus übergossen und dann angezündet hat, um die Spuren seiner Tat zu verwischen. Bei der Untersuchung seines Anzuges fand man Blutspuren am Rock, Vogt stammt aus Darmstadt und studierte in Heidelberg Medizin. Vor einiger Zeit konnte seine Mutter die Mittel für seine Studien nicht mehr aufbringen. Vogt fand in Heydrich einen Gönner und wollte auch eine Nichte der Frau Heydrich in Großlichterfelde heiraten. Die Tat des Studenten erscheint in ihren Einzelheiten so unbegreiflich, daß man annehmen muß, daß er sich in einem Zustande außerordentlicher geistiger Verwirrung befunden hat.

Mannheim, 21. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete den Bankbeamten Hermann aus Herold, der bei der Dortmunder Bank 30 000 M unterschlagen hatte. Er wandte sich von Dortmund nach Köln und Mannheim. In seinem Besitz wurden noch 6 M gefunden.

Freudenstadt, 21. Mai. Der deutsche Eisenbahn-Verkehrsverband hält hier eine viertägige Konferenz, zu der Vertreter aller größeren Bundesstaaten erschienen sind. Die Besprechungen gelten allgemeinen Verkehrsfragen.

Sigmaringen, 21. Mai. Hier hat der Werkmeister Goor seine Frau und dann sich selbst erschossen. Man nimmt an, daß Goor seine Frau in der Nacht zum Montag umgebracht hat. Gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr schickte er dann sein Dienstmädchen fort und erschoss sich dann selbst in der Zwischenzeit. Die Tat soll in finanziellen Schwierigkeiten ihren Grund haben.

Stuttgart, 21. Mai. Hier nahm heute der Erste Kongreß des Jungdeutschlandsbundes mit der Eröffnung der Ausstellung für Jungdeutschlandsbedarf, an der auch der Kultusminister v. Habermast teilnahm, unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz seinen Anfang. Heute Nachmittag fand die erste General-Versammlung statt, bei der General v. Jung über das Wesen und die Wirkung des Jungdeutschlandsbundes sprach. Die Versammlung nahm einstimmig einen Antrag an, der die baldige Einführung eines Nachweises ausreichender körperlicher Vorbildung für den einjährig-freiwilligen Dienst für wünschenswert hält. Die Ortsgruppe Stuttgart veranstaltete einen Begrüßungsabend, der mit Orchester, Männerchören, lebenden Bildern und turnerischen Vorführungen von Mitgliedern des Jungdeutschlandsbundes ausgestattet war. Oberlehrer Thumm entbot die Grüße der Ortsgruppe, während Oberbürgermeister Lautenschlager die der Stadt überbrachte.

Düsseldorf, 21. Mai. Der Juweliersohn Diesel von hier, der vor 14 Tagen von Innsbruck eine Hochtour auf die Nordkette unternommen hatte, wurde seither vermisst. Gestern Abend ist seine Leiche unterhalb Haselebars aufgefunden worden. Die Leiche wurde nach Innsbruck gebracht.

Berlin, 21. Mai. Das „N. Journal“ meldet: Heute Nachmittag stürzte in dem benachbarten Caputh eine Dampferlandungsbrücke ein. 20 Personen, die auf den Dampfer warteten, fielen ins Wasser, konnten aber trotz der entstehenden Panik gerettet werden. Nach Angabe eines Augenzeugen ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß die Brückenpfeiler bereits angefault und die Brücke zu stark belastet war.

Dresden, 21. Mai. Der sozialdemokratische Agitator Rahmann, der vor kurzem den Kronprinzen beleidigt hatte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Mildernde Umstände wurden ihm versagt.

Breslau, 21. Mai. Frau Dr. Pauline Willin, geborene Prinzessin von Württemberg, die hier am 22. April verstarb hat dem Redakteur der „Volkswacht“, dem Stadtverordneten Löwe, testamentarisch 15 000

Mark für sozial-demokratische Zwecke vermacht.

Aus aller Welt.

Briefmarkenfälschung. Die ägyptischen Behörden in Cairo sind einer riesigen Fälschung der neuen türkischen Briefmarken auf die Spur gekommen. Auf eine Anzeige hin wurden in einer griechischen Druckerei Hausdurchsuchungen abgehalten. Dabei fand man Fälschate von Marken im Werte von weit über 1 Million. Die griechischen Drucker wurden verhaftet, die Marken beschlagnahmt.

Gefälschte Invalidenkarten. In Neapel wurde eine große Betrugsaffäre aufgedeckt. Die Polizei ermittelte, daß mit Beihilfe von Beamten und Ärzten angeblich Kranken eine große Anzahl von Invalidenkarten ausgestellt wurden, die den Inhabern der Karte aus den staatlichen Versicherungskassen reichliche Krankengelder und laufende Pensionen verschafften. Bisher wurden 50 Personen verhaftet. Zahlreiche Advokaten und Ärzte sollen in die Affäre verwickelt sein.

Opfer des Berufs. Durch einen Unglücksfall im hinteren Kesselraum des Torpedoboots-Zerstörers „Renaudin“ wurden einer Nachricht aus Biserta zufolge 5 Matrosen schwer verbrannt. Vier davon sind tot.

Mord im Gefängnis. Aus Madrid wird gemeldet: Drei Gendarmen waren vorgestern auf Befehl des Kommandanten des Gefängnisses nach Guadalupe gebracht und in einer gemeinsamen Zelle untergebracht worden. Als ihnen vorgestern früh die Mahlzeit gereicht wurde, stürzte einer der Gendarmen an dem Aufseher vorbei, riß von dem Flur aus einem Gestell ein Mausexergewehr und erschoss seine beiden Mitgefangenen. In seinem Verhör gab der Mörder als Ursache der Tat an, daß die beiden ihn in seiner Gattenehre während seiner gemeinsamen Haft gekränkt hätten. Nach den bestehenden Gesetzen verfällt der Mörder der Todesstrafe.

Ullerslei.

Neue Bernsteinfunde. Wie die „Ksgb. Hart. Ztg.“ erfährt, ist durch die Stürme im Januar am Samlandstrand ein überaus reicher Antrieß von Bernstein verursacht worden. Allein in dem kleinen Bad Rauschen haben einzelne Fischer Bernsteinmengen im Werte von 100 bis 200, ja sogar 800 M gefunden und das Gesamtertragnis an Bernstein soll, wie das Gemeindeamt in Rauschen mitteilt, etwa die Summe von 10 000 M erreicht haben. Es liegt hier also eine Bernsteinhöpfung vor, wie sie seit langen Jahren am Ostseestrand nicht mehr vorgekommen ist. Weil jedoch ein Bernsteinregal besteht, müssen die gefundenen Mengen dieses urweltlichen Harzes der Annahmestelle in Rauschen übergeben werden, die sie an die Bernsteinwerke in Königsberg weiterzuleiten verpflichtet ist. Die Finder des wertvollen Gutes erhalten dafür einen angemessenen Finderlohn.

Luftschiffahrt.

Stuttgart, 21. Mai. Auf Einladung des württembergischen Flugportklubs führte heute mittag vor einem nach tausenden zählenden Publikum der französische Flieger Poulet auf dem Cannstatter Rasen mit einem Doppeldecker Sturz- und Kopflüge vor.

Telegramme.

Zugunfall.

Paris, 22. Mai. Der Güterzug nach Brien ist gestern nachmittag mit einem Personenzug zusammengestoßen, der mit deutschen Ausflüglern dicht besetzt war und zwischen Diederhofen und Longunon verkehrte. Der Personenzug war infolge falscher Weichenstellung auf das Gleis des Güterzuges geraten und der Lokomotivführer hatte dies zu spät bemerkt. Zwei Güterwagen und ein Wagen des Personenzuges wurden vollkommen zerstört. Mehrere Reisende erlitten Verletzungen. Ein Bremser wurde getötet. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Selbstmord eines Soldaten.

Gleiwitz, 22. Mai. Im Stadtwalde wurde ein Mann vom hiesigen Infanterieregiment erhängt aufgefunden. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt, doch nimmt man an, daß Heimweh und Schwermut den Soldaten in den Tod getrieben haben.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am Sonntag Gaudi, den 24. Mai.

Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug. (Jacobi 1, 27.)

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Füllkrug.

Vormittags 11 Uhr im Kirchenaal: Christenlehre, Herr Pfarrer Wenzel.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Kol. 3, 1-10).

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Abends 8½ Uhr im Kirchenaal: Vortrag des Herrn Pfarrers Correvon-Frankfurt: „Drei Bilder aus Bethanien“.

Montag, den 25. Mai, abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechende: (Philipp 1).

Mittwoch, den 27. Mai, abends 8 Uhr 30 Min.: Gemeinschaftsstunde.

Donnerstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr 10 Min. Wochengottesdienst mit anschließender Abendmahlfeier, Herr Pfarrer Füllkrug.

Gottesdienst in der Gedächtniskirche.

Am Sonntag, den 24. Mai, vormittags 9 Uhr 30 Min.: Herr Dekan Holzhausen

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 23. Mai.

Vorabend 7½ Uhr

morgens 1. Gottesdienst 7

2. „ 10

Neumondwoche

nachmittags 5 Uhr

Sabbatende 9.10

An den Werktagen

morgens 6¼ Uhr

abends 7¼

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Bewölkung zunehmend bis auf Gewitterregen, trocken, warm, südwestliche Winde.

Freibank.

Samstag, den 23. Mai cr. vorm. von 7—8 Uhr wird auf dem Schlachthof Ochsenfleisch (sterilisiert 2 Cn.) zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund verkauft. Fleischbrühe wird gratis abgegeben.

Bad Homburg v. d. H., 22. 5. 1914.

Die Schlachthofverwaltung.

Möbl. Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten. 1051a Wallstraße 33, p.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten. 1670a Louisestraße 75, II. Etage.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. 1960a Höhenstraße 2 part.

Zwei möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 2128a Wendelsfeldstraße 5, Rirdorf.

Sonniges

schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 514a Elisabethenstraße 30, II.

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. 2092 Dietrichheimerstraße 20.

Freundliche

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 2008a Mühlberg Nr. 18.

Wohnung

2 Zimmer nebst Küche etc. im Seitenbau 1. Stock zu vermieten. 1872a F. L. Loy Louisestraße 61½

Balkonschmuck.

Alle Arten Pflanzen für Balkon- und Fensterschmuck.

Geranien, Fuchsien, Copea, Efeu u. s. w.

sowie Decorationspflanzen

Lorbeerbäume, Dracenen, Lebensbäume

und Conifeeren

aller Art für in Kübel zu pflanzen.

Gärtnerei Maas,

Höhestraße 35, Telephon 255.

2299

Wetterauer Reiter-Verein.

4. Reiterfest

am Sonntag, den 24. Mai, nachm. 2½ Uhr

zu Friedberg, auf dem Sportplatz der Seewiese.

Programm.

1. Schaufahren für Ein- und Zweispänner, Tandem und Vierspänner.
2. Damen-Reit-Konkurrenz, offen für Mitglieder des Giegener und Wetterauer Reiter-Vereins.
3. Schaufahren für Arbeitsgepanne in Dekonomiewagen. Pferde jeden Schlages Zwei- und Vierspänner.
4. Preisreiten.
5. Trabfahren, offen für nordd. Pferde.
6. Spring-Konkurrenz u. Patrouille-Springen, 6 Hindernisse.
7. Trabfahren, offen für alle Pferde mit Vorgabe.
8. Trabreiten, offen für norddeutsche Arbeits-Pferde.
9. Trabreiten, offen für alle Pferde.
10. Galoppreiten, offen für Arbeits-Pferde.
11. Hindernisfahren, offen für alle Pferde, für Ein- u. Zweispänner.
12. Jagd mit Auslauf.

Während des Festes: Konzert der Militär-Musikschule zu Friedberg.

Festplatz-Restoration: Gustav Lempf, Friedberg.

Eintrittspreise: Tribünen-Voge 5.— M, Tribünen Stuhlplatz 2,50 M, Autokarten 2.— M, Wagenkarten 1.— M, Stehpl. 50 Pf., Kartenvorverkauf: bei Ed. Oppenheimer Nachf. (Zigarren-Geschäft), Carl Bindernagel (Hofbuchhandlung Friedberg, Gg. Griebel (Zigarren-Geschäft) Bad Nauheim.

2202

Der Vorstand des Wetterauer Reiter-Vereins.

Schöne sonnige

3 Zimmer-Wohnung

Wasser, elektrisch Licht und allem Zubehör zu vermieten. 1566a Gögenmühlweg Nr. 2, Rirdorf.

Im Villenviertel Gonsenheim ist schön

möbl. Sommerwohnung

zu vermieten. Offerten u. A. 1890 an die Expedition d. Ztg. 1890a

Landgräfllich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere

Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze, 17

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammer.

Eine Wohnung

2 Zimmer mit Küche und Zubehör, elektr. Licht, Wasser zu vermieten. 2058a Rirdorfstraße 49.

3 Zimmerwohnung

1. Etage per 1. Oktober billig zu vermieten. Höheres 1838a Louisestraße 81 im Laden.

Zum Feste

Braune Halbschuhe und Stiefel
Weisse Leinen- u Lederschuhe
Moderne Spangenschuhe
„ „ Sandalen „ „

für Herren-, Damen- und Kinder

Strümpfe zu den Schuhen passend

kaufen Sie am vorteilhaftesten

im **Schuhhaus**

Jakob Strauss

Louisenstrasse 35

Telefon 771

MERCEDES

der beste Herren-
und Damensstiefel

14.50 **12** 16.50

Physikalische Heilanstalt

am Kaiserbrunnen
(unter ärztl. Leitung) Tel. 459.

Kurmittel:

Medico-mechanisches Zander-Institut

mit Herz- und Lungengymnastik
in freier Luft.

Bergonié's elektr. Entfettungs-Stuhl.

Tyrnauer's Heissluft, Elektrotherapie.

Radium-Emanatorium.

Radium-Trinkkur.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke

Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke

Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker**

Falk, Daingasse, Bäcker Koster, Louisenstr. 3808

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
während der Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden und
der Beerdigung unserer guten unvergesslichen Mutter,
Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Karoline Metzler,

geb. Volk

sagen wir Allen hierdurch, besonders für die trostreichen
Worte des Herrn Dekan Holzhausen, unsern innigsten
Dank.

Bad Homburg, den 21. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

2292

I. d. N.: **Georg Kolass.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen

Frau Dorothea Adam,

geb. Müller,

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir Allen
unsern tiefempfundenen Dank, insbesondere auch innigsten
Dank den Schwestern des hiesigen Krankenhauses für
die liebevolle, aufopfernde Pflege.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. Namen:

Otto Adam, Bezirksfeldwebel.

Bad Homburg, den 22. Mai 1914.

2300



Homburger Turn-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht,
sich an der **Sonntag, 24. Mai**
stattfindenden

Gartenturnfahrt

nach dem **Feldberg** recht zahlreich
beteiligen zu wollen.

Abmarsch vormittags 7⁴⁵ Uhr ab
Bahnhof 2297

Der Vorstand.

In verkaufen:

Salonschrank, groß, Kinder-
bett mit Matratze u. Kopf-
keil, Ausziehtisch, Chaise-
longue mit 2 Sessel

Frankfurt a. M.,

Beethovenstrasse 32 II. (2289)

Mandolinen - Unterricht

für Schülerin gesucht. Gest. Angeb.
mit Honorarforderung u. **U. 2287**
an die Expedition ds. Bl. erbeten.

20 000 Mark

auf 1. Hypothek per sofort oder
1. Juli an pünktlichen Zinszahler
auszuleihen durch 2294

Homburger Hypothekenbüro,

H. C. Ludwig

Louisenstrasse 103, Telefon 257.

Stamm Hühner, Plymouth-

8 junge Enten, 10 Küken
verkauft **Löfflerweg 1.** (2293)

Ein Gartenarbeiter

und ein **Arbeitsjunge** sof. gesucht.

Gärtnerlei Bauer,

Gonzenheim.

Verloren

am gestrigen Tage im Aargarten 1
Stoß mit Hundekopf. Gegen
Belohn. abzug. in der Exp. ds. Bl.

Einfaches Fräulein,

im Haushalt erfahren, englisch und
französisch sprechend, sucht Stellung
als **Etage- u. Gouvernante**
bei Arzt oder dergleichen. Offerten
unter **R. 2296** an die Exped. d. Bl.

Fleißige, ordentl. Frau

zum **Flicken und Ausbessern**
sofort gesucht. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes u. **R. 2301**

3 Zimmerwohnung

neu hergerichtet sofort zu vermieten.

J. Kern, Schuladen

2285a Louisenstrasse 67.

Hurrah

Der Karl hat doch Bier
uff die Luthereich griesht

Alle seine Freunde.

2302

Vortreffliche und preiswerte Konserven

Besonders günstige Gelegenheit für
Restaurationen u. Hotels

Reelle, stramme Packung Garantie für jede Dose	1/2 Ro. Dose	1/2 Ro. Dose
Schnittbohnen, junge	-.32	-.21
Schnittbohnen, feine junge	-.36	—
Schnittbohnen, la. junge	-.38	-.25
Schnittbohnen, extra la. junge	-.45	-.27
Butterschnittbohnen, allerfeinste	-.55	-.33
Brechbohnen, junge	-.33	-.22
Wachsbohnen, la. junge	-.45	-.28
Haricots verts moyens	-.80	-.45
Haricots verts fins	1.05	-.63
Gemüse Erbsen	-.37	-.24
Erbsen, junge	-.44	-.27
Erbsen, mittelfein	-.60	-.35
Erbsen, feine II	-.73	-.42
Erbsen, feine	-.94	-.52
Erbsen, sehr feine	1.18	-.65
Petits pois moyens	0.68	—
Petits pois fins	1.05	-.58
Petits pois très fins	1.30	-.70
Petits pois extra fins	1.60	-.85
Junge Erbsen m. Karotten in Würfel	-.46	-.28
Erbsen fein, mit jungen kl. Karotten	-.98	-.54
Gemischte Gemüse	-.58	-.34
Gemischte Gemüse, mittelfein	-.75	-.43
Leipziger Allerlei, sehr fein	1.20	-.65
Karotten, in Würfeln	-.32	-.21
Karotten junge kleine	-.78	-.44
Junge Kohlrabi in Scheiben mit grün	-.32	-.21
Schnittspargel, Unterenden	-.80	-.45
Schnittspargel, dünn mit Köpfen	1.00	-.55
do. mittelfest II mit Köpfen	1.28	-.69
do. " I " "	1.35	-.73
do. stark " " "	1.60	-.85
do. extrastark " " "	1.75	-.93
Stangenspargel, dünn	1.15	-.63
Stangenspargel, 50/60er	1.30	-.70
Stangenspargel, mittelfest	1.70	-.90
Stangenspargel, sehr stark	2.00	1.05
Stangenspargel, extra stark	2.30	1.20
Spargelköpfe, grün la. starke	1.25	-.68
Spinat, gegrünt, passiert, sandfrei	-.44	-.27
Tomatenpuree	-.70	-.41
Teltower Rübchen	1.10	-.60
Steinpilze, 1/2 Dose 45	1.45	-.78
Pfifferlinge 1/2 Dose 30	—	—
Champignons 1er choix 1/2 " 65	2.00	1.10
Trüffeln 1er choix pelées 1/16 " 1.05	—	—
Ananas, in Scheiben „Moirier“	2.20	1.20
do. in Scheiben „Singapore“	1.30	-.75
Aprikosen, halbe Frucht	1.25	-.68
Birnen, weiße, halbe Frucht	-.95	-.55
Erdbeeren, in dickem Zucker	1.60	-.85
Erdbeeren, naturell	1.25	-.68
Gemischte Früchte	1.20	-.65
Heidelbeeren	-.70	-.40
Kirschen rot und schwarz mit Stein	-.79	-.45
" " ohne Stein	1.20	-.65
Weichselkirschen " "	1.20	-.65
Mirabellen, feinste Mezer " "	-.82	-.46
Mirabellen, rheinische	-.78	-.44
Pflaumen, süß mit Stein	-.44	-.27
Pflaumen, süß ohne Stein	-.62	-.36
Pflirsche, halbe Frucht	1.80	-.95
Preisselbeeren, lose Pfd. 40 Pfg.	-.80	-.45
Reineclauden	-.90	-.50

Rabatt: Bei Abnahme von 10 Dosen einer Sorte oder
30 Dosen beliebig sortiert, vergüten wir 3%,
bei 20 Dosen einer Sorte oder 50 Dosen beliebig sortiert, 5% Rabatt.

Dessardinen nur feinste

Qualitäten
Dose 34, 45, 55, 90 und 1.25.

Schade & Füllgrabe,

Louisenstrasse 38.

Kirchhof, Bachstrasse 13.

Telefon 371.

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote



Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Fräulein Chef.

59 Roman von Hanna Nischenbach.

Lena, die kaum auf seine Worte gehört hat, fährt herum.

„Was reden Sie für ungereimtes Zeug? Was weiß Ihr Graf Wied—pidle—von Eva Treuberg? Mir scheint, Sei —“

Der Eintritt in den Empfangssaal hindert die kurz angebundene Dame, ihrem ganz geknickten Kitter noch weitere Malice zu sagen. Und er kann sich gar nicht verteidigen. Seine Muttersprache hat sie ihm verboten, und dieses „schreckvolle Deutsch“ zerbricht ihm schier die Zunge. Er muß sich also mit einem flehenden Blick begnügen, der indessen wirkungslos an Lenas Profil abprallt.

Sie stehen jetzt nächst der Hausfrau. Diese, in kostbarer, tiefroter Brokatrobe, ein Brillantdiadem in dem dunklen Haar repräsentiert noch immer eine schöne, stattliche Erscheinung. Sie begrüßt soeben Falk und Eva aufs Wärmste und mustert dabei voll befriedigten Staunens die günstige Veränderung im Aeußeren der Nichte. Diese dünkt ihr so augenfällig, daß sie mitten in den Begrüßungsworten abbricht.

„Eva, Kind, was hast Du mit Dir getan?“

Das Mädchen erglüht bis unter die duftige, nachtschwarze Haarkrone. Auch dies hat die Geheimrätin noch nicht erlebt, und sie, die für das Kind ihrer junggestorbenen Schwester so viel wahres Gefühl übrig hat, als nur in ihrem weltlichen Herzen Platz findet, fühlt zum ersten Mal aufrichtigen Stolz auf die Persönlichkeit der Nichte. Der Nimbus, der eine Eva Treuberg allerdings stets umgeben, hatte bisher zu sehr auf Worten basiert,

die der Frau Geheimrätin von Kriegsheim, geborene Frein von Steinbach, im innersten Herzen weit weniger imponierten als die Vorzüge der Geburt und klingende Titel. Beides fehlte Eva ja nun definitiv, der Reiz der Persönlichkeit vermag in jugendfrischen Gestalten ja alle anderen Eigenschaften zu überstrahlen, und es schien wirklich, als ob die farblose, verspätete Mädchenknospe sich über Nacht doch noch zur prächtigen Blüte entfaltet habe.

Eva läßt der Dame keine Zeit zu ausführlichen botanischen Vergleichen. Sie fürchtet zum erstemal den scharfen Blick der hellen Augen, fürchtet ihn für ihr süßes, junges Geheimnis, das — sie weiß es ja so genau — der ehrgeizigen Frau einen Strich durch mandelbäuschen machen wird.

„Hat Lena Dich begrüßt, Tante?“ fragte sie ablenkend und schaut sich suchend nach der Freundin um.

„Ah, Fräulein Walter!“ Die Geheimrätin streckt dem liebreizenden Mädchen, dem anderen Stern ihres Salons, in aufrichtiger Freude die juwelenfunkelnde Hand entgegen. „Ein toller Frühlingstraum, der jungen und alten Herzen wohl tut — seien Sie mir willkommen!“

Das goldlockige Haupt beugt sich wohlgezogen über die Hand der Hausfrau, aber unter den langen Wimpern hervor blickt ein Scheinmenbild hinüber zu Eva, die ihn lächelnd zu rückgibt.

Wie oft schon haben sie sich amüsiert über die fast naive Art der Weltbame, ihnen die Befriedigung der durch sie geschmeichelten Eitelkeit zu verraten. Sich emporrichtend, bleib Lenas Blick an ihrem getreuen Verehrer haften, der bereits wieder im Kampfe mit Augenglas und Notizbuch liegt. Neben

die notwendige Aufmerksamkeit angebeihen zu lassen, geht über seine Fähigkeiten. Mit einer wehmütigen Grimasse entschließt er sich denn, den interessanten Augenschuß zu opfern und führt den gepigten Stift an die Lippen. So schaut ihn Lena und bricht in ein silberhelles Lachen aus, in das die Nächststehenden wohl oder übel einstimmen müssen. Besonders Falk amüsiert sich köstlich über den spleenigen Sohn Albions.

„Er notiert sich den rosigen Frühlingstraum, ich wette!“ flüstert er Eva zu.

„Very good word, indeed, very good for Miss Ualther.“

Die Geheimrätin droht der noch immer lichernden Lena lächelnd mit dem Finger.

„Ma chère enfant, nicht grausam sein!“ Dann winkt sie ihre Nichte an sich heran.

„Auf ein Wort, Eva. Ich erwarte heute abend den Earl of Daviscount. Du wirst von ihm gehört haben. Eine sehr einflußreiche Persönlichkeit am englischen Hofe — persona gratissima vrament! — Er hat sich durch Jotheringham bei mir einführen lassen. Und weißt Du, warum?“ Die Dame macht eine Kunstpause und blüht triumphierend in der Nichte zerstreutes Antlitz.

„Wegen Dir, mon bijou einzig und allein wegen Dir.“

Eva öffnet staunend die großen Augen.

„Wegen mir?! Das muß dich wohl ein Jurtum sein, liebe Tante.“

„Es ist so, ma petite, der Earl, der übrigens immens reich ist, besitzt selbst große Stahlwarenfabriken. Im Blizzuge gestern, auf der Durchreise von Wien nach Paris, fährt er mit Konsul Friedrichs im Koupee. Er erkundigt sich nach Eurer Firma, hört von Dir — der gute Friedrichs ist bekanntlich ein glühender

Verehrer meiner klugen Nichte — kurz und gut er steigt hier aus, das Phänomen, wie er Dich nennt, kennen zu lernen — bedeutende Frauen interessieren ihn — bitte sehr, ich rekapituliere nur. Du hättest seinen Besuch schon heute mittag erhalten, wenn nicht Jotheringham ihn getroffen und zu mir gelockt hätte. Kurz und bündig, er bittet Dich durch mich um Polonaise und ersten Walzer und wird gleich hier sein.“

Eva, die bis dahin wohl erstaunt, aber nicht merklich interessiert zugehört hat, erglüht plötzlich tief.

„Bedauere sehr ist schon vergeben,“ sagt sie kurz und blickt an der stattlichen Tante vorbei nach Falk, der ihrer harrend in nächster Nähe steht. Er ist dem Gespräch der Damen nicht gefolgt, doch das Wort Polonaise, auf das sich momentan die ganze heiße Ungebuld des Liebenden konzentriert, bleibt in seinem Ohr haften und treibt ihn einen Schritt näher.

„Schon vergeben?“ hört er die Geheimrätin erschrocken äußern, „aber ich bitte Dich, Du kommst doch soeben erst. Gleichviel, wir müssen dies Engagement rückgängig machen, das siehst Du ein.“

Keineswegs sehe ich das ein, liebe Tante.“

Evas ruhige Bestimmtheit berührt den Mann wie eine Liebeslung.

„Aber Kind, Mädchen, bedenke doch, the Earl of Daviscount! Auf solchen Mann darfst Du einige Rücksicht nehmen. Uebrigens, wer ist Dein Tänzer? Ich will die Sache für Dich ordnen, wenn es Dir so peinlich ist.“

Ein jählich stolzes Lächeln fliegt über Evas Antlitz und ihre Augen blitzen neckisch zu dem hinüber, dessen strahlender Blick unverwandt an ihr haftet.

(Fortsetzung folgt.)

Prachtvolle Neuheiten

in

Herren- und Knaben-Anzügen

Hervorragend dauerhafte strapazierbare Qualitäten in allen, auch den **billigsten** Preislagen

Herren	Mk. 16.- bis 75.-
Jünglinge	Mk. 12.- bis 50.-
Knaben	Mk. 3. ⁵⁰ bis 28.-

CARSCHE

Liebfrauenstr. 8—10

Frankfurt a. M.

Neue Kräme 27



Angenehmer, weicher und elastischer Gang

Keine Erschütterung • Keine Ermüdung
Ungemein dauerhaft!

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich

Absätze Continental

Henkel's Bleich-Soda

für den Hausputz.

2 Kopfstiften | mit neuen
1 gr. Deckbett | Federn
gut gefüllt, zusammen 15.75 M
mit zweischläfr. Deckbett 20.—

Bettenfabrik Zettelmann

Frankfurt a. M. (1121)
Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz.

Blütchen

Misser, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,
5164 50 Pl. Zu haben bei:

Otto Volz, Carl Rathjäh.

la Speise = Kartoffeln

gelbe Industrie
Up to date,
Hafer, Heu und Stroh,
Hühner- u. Taubenfutter
empfiehlt 328
Jean Koffer,
Telefon 333.

Kurhaustheater Bad Homburg.Direktion: **Adalbert Steffter.**Samstag, den 23. Mai 1914, abends 8 Uhr
Novität! Zum ersten Male Novität**Das Familienbad.**Schwank in 3 Akten von Max Bayhammer und Kurt Reander.
In Szene gesetzt von Herrn Wilhelm Hellmuth.
Personen.

Julius Schiefelbein, Rentier	Wilhelm Hellmuth
Euphrosine, seine Frau	Franziska Hesse.
Ellen, deren Tochter	Ellen Rabe.
Gustav Herzog, Maler	Hans Bergamy.
von Schneidig, Hauptmann a. D.	Wolf Benekendorf.
Benzig, Detektiv	Karl Marillit
Mathilde, geb. Schwarz, seine Frau	Eva Wendland.
Petersen, Schwimmlehrer	Hans Werthmann.
Reiß, Mädchen bei Schiefelbein	Anna Holten.
Isolde Männertod, Ehrenmitglied des Berliner	
Witwenvereins „Verlorenes Glück“	Carola Manz.
Siegfried Veilchenhof, Handlungsreisender	Martin Nadeireich.
Duffig, Cigarettenfabrikant aus Dresden	Franz Kallenbach.
Eine junge Dame	Lu Huffer.
Käper, Hoteller auf Vitztram	Curt Jacoby
Geschäftsbursche, Telegrafantenboten,	
Ort der Handlung: 1. Akt Berlin. 2. und 3. Akt Ostseebad Vitztram.	
Zeit: Gegenwart. Eine größere Pause findet nach dem 1. Akt statt.	
Preise der Plätze wie gewöhnlich.	
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.	

2288

**Berunreinigung
der öffentlichen Straßen usw.**

Nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 23. 4. 06 ist jede Berunreinigung der öffentlichen Straßen, Wege, Brücken, Plätze, Promenaden, Anlagen, insbesondere auch der Auanlagen verboten.

Als Berunreinigung gilt auch das Einwerfen und Liegenlassen von Glas, Scherben, Schutt, Kehricht, Papier, Speisereste, Obstreste, Obstschalen und Obstkernen, Eierchalen, Stroh, Heu, Kohlen, sowie Unrat aller Art. Desgleichen ist auch die Berunreinigung der in den öffentlichen Straßen, Plätzen und Anlagen aufgestellten Bänke, was vielfach durch mit Sand spielende Kinder verursacht wird, verboten.

Die Polizeibeamten und Gartenschützen sind angewiesen, Zuwiderhandlungen unachtsamlich zur Anzeige zu bringen.

Bad Homburg v. d. H. den 18. April 1914.

1745

Polizei-Verwaltung.

Disconto Gesellschaft.**Bank**
Berlin, Bremen, Frankfurt a. M.,
London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000.000.—

Reserven rund: Mk. 80.000.000.

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur
Verzinsung auf längere und kürzere
Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.
Auszahlungen gegen Creditbriefe und
Reiseschecks.Vermittelung aller bankgeschäftlichen
TransactionenAls hervorragende deutsche Erzeugnisse
empfehlen wir:**Mignon**Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.**Gegen Schuppen u. Haarausfall**

seit langen Jahren bewährt sind

1831

Kesselschläger's Krafthaarwasser.

Preis: 1 Mark.

Allein-Verkauf: Louisenstr. 87.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Gemäß § 23 der Verordnung des Bundesrates vom 3. Februar 1910 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, sind im sicherheitspolizeilichen Interesse und mit Rücksicht auf die hiesige Kurindustrie folgende Anordnungen sowohl für Kraftwagen als auch für Kraftfahräder getroffen:

I. dauernd ist verboten das Befahren:

1. der Rind'schen Stiftstraße,
2. des Metereibergs,
3. sämtlicher Wege des Hardtwalds,
4. des Königs-Wilhelmsweges.

II. für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres ist verboten das Befahren:

1. der verlängerten Kisseffstraße zwischen der Kaiser-Friedrichs-Promenade und dem Kaiser-Wilhelms-Bad,
2. der Kuranlagen überhaupt,
3. der Tannenwaldsallee.

III. Innerhalb der Stadt darf von folgenden Zugängen ab nur mit 20 Kilometer Geschwindigkeit gefahren werden:

1. in der Saalburgstraße vom Eingang der Brüningsstraße ab,
2. im Gluckensteinweg vom israelitischen Friedhof ab,
3. in der Louisenstraße von der Gasfabrik ab,
4. in der Oberurseler Chaussee von der Einmündung oberhalb der Feldbergstraße ab,
5. in der Friedbergerstraße im Stadtbezirk Kirdorf von der Wirtschaft zu hohlen Eiche ab.

Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß nach § 18 der cit. Bundesratsverordnung die Fahrgeschwindigkeit so einzurichten ist, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden und daß der Führer in der Lage bleibt, unter allen Umständen seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten.

Homburg v. d. H. den 19. März 1914.

1270

Polizei-Verwaltung.

DruckarbeitenJeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung
zu billigen Preisen die**„Tannusboten“ - Druckerei**

Audenstrasse Nr. 1

Telefon No 9.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867**J. Küchel**

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung**Mässige Preise.**

1995

Öelfarben und Lacke

streichfertig in allen Nuancen

Stahlspähne, Parkett- und Linoleumwachs,
Pinself, Schwämme und Fensterleder.

Strohputz in allen Farben,

empfiehlt:

1722

Otto Voltz, am Markt

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Kauft nichts anderes!



Überall zu haben!

**Hypotheken-Kapital**in jeder Höhe zur I. und II. Stelle
anzuleihen durch

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstraße 103, I. Telefon 257

Alleinvertreter 539

der Deutschen Hypothekenbank.

Ankaufgetrag. Kleider, Uniformen,
Stiefel zu hohen Preisen**Th. Schubach,**

2245

Paingasse 2.

**Einzelne Dame** in Oberursel
sucht ein zweites fleißiges
Mädchen aus anständiger Familie,
gesund und stark. Kochen und
Nähen nicht verlangt.

Frankfurterstraße 12 pat.

2271

Oberursel.

In dauernde Stellungsuchen wir noch einige jugendliche
Arbeiter und

Arbeiterinnen.

Chokoladen- und Conservenfabrik

„Tannus“ (2258)

W. Spies & Co. G. m. b. H.

Ledige MännerFrauen u. Fräuleins gesucht z.
Ausbildung als Bademeister, Masseure
und Krankenpfleger. Nach der Lehre
garantiert Stellung. Prospekti tret!
Fachschule (gegr. 1902.)

Castrop, Bahnhofstraße 1.

Steppdecken

werden angefertigt. (2535)

Mühlberg 10. II.

Wäschezum
Waschen
und
Bügeln
wird angenommen, auch werden
Vorhänge gespannt.

Wäscherei E. Martin,

Thomasstraße 10. 871

Tüchtiger Masseur u. Bade-
meister nimmt noch
Privatpensionisten an; empfiehlt sich
auch im Elektrifizieren mit eigenem
Apparat. Off. F. W. 2262 Exp. d. H.**Keine Ratte! Keine Maus**bleibt leben. Legen Sie **Adlerlon**
aus, Wirkung frappant, à 50
und 100 Pfg. sowie **Adlerlon**
„Paste“ à 60 Pfg. Nur bei
Otto Voltz, Hoflieferant, Drogerie.

Möblierte Manfarge

zu vermieten.

111a

Schulberg 2.